

## Stadt: Gremium tagt nach Vorschrift

Hofgeismar – Nach Kritik in einer Anfrage der WSD-Fraktion hat Hofgeismars Bürgermeister Torben Busse in seiner Antwort unterstrichen, dass die Steuerungsgruppe für die innerstädtische Entwicklung keine Entscheidungen im kleinen Kreis getroffen habe.

Der WSD-Fraktionsvorsitzende Stefan Dworak wollte unter anderem wissen, warum seit dem 23. Juni 2021 keine Sitzungen der vollständigen Steuerungsgruppe mehr stattgefunden hätten und ob danach trotzdem Entscheidungen „im kleinen Kreis“ fielen. Die Gruppe habe nach Kenntnisstand der WSD dem Parlament im November eine Empfehlung vorgelegt, ohne dass dazu eine Sitzung mit allen Mitgliedern der Gruppe stattfand.

Busse sagte, dass eine Augustsitzung mangels Themen verschoben wurde und es in der nächsten am 25. August um den Umbau der Markstraße ging. Dazu seien weitere Beschlüsse nötig, um die es in der nächsten Sitzung ging, die an diesem Mittwoch anstand. Es habe keine Entscheidungen im kleinen Kreis gegeben, die würden nur gemeinsam gefasst. tty



## Hofgeismars katholische Kita bastelt beliebteste Stadt der Zukunft

Zum Abschluss seines Kunstprojektes „Ich Du Wir - gestalten unsere Stadt!“ hat der Verein 'Selbstbestimmt Leben - Gemeinsam Wohnen' den katholischen Kindergarten Hofgeismar ausgezeichnet. Er erhielt unter den 14 teilnehmenden Kindergärten und Schulen sowie eines Kunstworkshops der Tages-

pflege im Petrihaus die meisten Stimmen. Die Kita-Kinder hatten für das Hofgeismar der Zukunft Gebäude und Stadtlandschaften nach Hundertwasserideen gebastelt (kleines Foto). Die Teilnehmer stellten ihre Werke in 14 Schaufenstern aus, wo Passanten sie bis Jahresende bewerteten. Vor dem

Quartiersbüro am Markt erhielt die Kita dafür vom Verein 100 Euro Preisgeld überreicht (vorne die Kinder Leni und Kalle, hinten von links: Kirsten Köster vom Quartier am Markt, Erzieherin Doris Faßmann-Laibert, Vorsitzender Jochem Wenigmann und Kita-Leiterin Adelheid Bunten). tty FOTO: THOMAS THIELE

## Planung für neues Wohn- und Gewerbegebiet

Hofgeismar – Die Stadt Hofgeismar hat die Ausweisung und Planung eines neuen Wohn- und Gewerbegebietes auf Ackerflächen am Südrand der Stadt auf den Weg gebracht.

Auf Vorschlag der Verwaltung stimmten alle Stadtverordneten zu, dass im Flächennutzungsplan Sudheimer Feld Ost die landwirtschaftliche Fläche umgewandelt wird in Gewerbe-, Misch- und Wohnbauflächen für 30 bis 35 Gebäude. Gleichzeitig wurde die Verwaltung beauftragt, für den Bereich einen Bebauungsplan zu erstellen.

Bürgermeister Torben Busse (CDU) begründete den Schritt damit, dass es in der Stadt keinerlei Flächen für neue Wohnhäuser mehr gebe, aber zahlreiche Nachfragen einträfen. Auch im Gewerbebereich gebe es trotz oder gerade wegen Corona viele Nachfragen. „Wir wären töricht, wenn wir dem nicht nachkommen, auch wegen der Arbeitsplätze und der Attraktivität der Stadt.“

Thomas Stiehl (CDU) begrüßte dies als wegweisende Weiterentwicklung für die Stadt, weil der Grundstücksmarkt ausgereizt sei. Die relativ niedrigen Preise in Hofgeismar seien sehr attraktiv gegenüber dem Kasseler Umland. Auch die SPD stimmte laut Frank Nikutta uneingeschränkt dafür, weil es wichtig sei, am Eingangstor zur Stadt ein attraktives Gebiet weiterzuentwickeln. Je mehr Gewerbesteuererinnahme es gebe, desto weniger Grund gebe es für Steuererhöhungen. Er wies aber die CDU-Kritik zurück, dass sich in den Jahren zuvor nichts getan habe.

Reinhard Priem (FDP) vermisste Pläne für einen Kindergarten. tty

# Biber baut an der Diemel

## Naturschützer freuen sich über Rückkehr des vierbeinigen Baumfällers

VON GERD HENKE

Helmarshausen – Nach Jahrhunderten der Abwesenheit kam der Biber in den 1980er Jahren nach Hessen zurück. Inzwischen ist er im Spessart, in der Rhön und sowie an Lahn und Fulda wieder anzutreffen. Und seit einigen Wochen auch an der Diemel. Zwischen Wülmers und Helmarshausen haben Naturfreunde den über einen Meter großen Nager bereits mehrfach beobachtet.

„Er ist derzeit vollauf damit beschäftigt, sich in unmittelbarer Ufernähe einzurichten“, sagt der Helmarshäuser Ingolf Sachse, der das Wirken des tüchtigen Flussbaumeisters als einer der ersten registriert hat. Zu erkennen ist seine Anwesenheit an den Fraß-



Die Diemel mit ihrem reichhaltigen Bestand von Weiden und Erlen in Ufernähe bietet dem Biber Lebensraum.



Die Nagespuren am Diemelufer weisen auf die Anwesenheit des Bibers hin. FOTO: GERD HENKE

„Er ist derzeit vollauf damit beschäftigt, sich in unmittelbarer Ufernähe einzurichten.“

Ingolf Sachse  
Biber-Beobachter

und Schälspuren, die „Meister Bockert“, wie er früher im Volksmund hieß, stets hinterlässt.

Abgesehen hat es das größte europäische Nagetier auf

die Weichhölzer in Ufernähe. Er muss Äste und Zweige bearbeiten, um seine ständig nachwachsenden Zähne abzuwetzen. Zudem dient die Rinde der Bäume dem reinen Vegetarier als Nahrung. Bäume fällt er, um an die Zweige und Knospen zu kommen. Weil er keinen Winterschlaf hält, legt er sich einen Vorrat des Materials in seiner Biberburg an. Im Sommer frisst er dagegen Gräser und Kräuter in Ufernähe.

Mittlerweile sind auch die Stadt Bad Karlshafen und der

Landkreis über die Bibersichtung informiert. Bürgermeister Marcus Dittrich hat sich selbst ein Bild vor Ort gemacht. „Ich habe seine Spuren deutlich gesehen“, sagt er. Die Landwirte, denen die Wiesenflächen gehören, sind bereits in Kenntnis gesetzt. Sie hätten zugesichert, bei der Bewirtschaftung genügend Abstand zur Biberburg zu halten, so der Bürgermeister.

„Lasst den Biber mal schön in Ruhe und lasst der Natur ihren Lauf“, sagt Landkreis-

sprecher Harald Kühlborn. Die Untere Naturschutzbehörde (UNB) greife nur ein, wenn sich aus den Dämmen, die Biber bauen, Hochwassergefahren ergeben könnten. Ansonsten sei der Biber als streng geschützte Tierart ein gern gesehener Gast.

Denn der Nager hilft, begradigte und verbaute Flüsse wieder in naturnahe Flusslandschaften zurückzuverwandeln. Das sehen auch der Bund für Umwelt und Naturschutz (BUND) und der Naturschutzbund (Nabu) so. Der Bi-

ber leistet einen wertvollen Beitrag zur Umsetzung der europäischen Wasserrahmenrichtlinie, erklären die Naturschützer. Die Richtlinie schreibt vor, dass alle europäischen Flüsse bis spätestens 2027 wieder einen guten ökologischen Zustand aufweisen müssen.

„So gesehen wäre es schön, wenn der Diemel-Biber bald Gesellschaft erhält, damit sich bald auch Nachwuchs in der Biberburg einstellt“, mein BUND-Mitglied Ingolf Sachse.

## 31-Jähriger rammt Auto beim Abbiegen

Hofgeismar – Ein 31-jähriger Autofahrer aus Grebenstein hat am Mittwoch in Hofgeismar einen Unfall verursacht. Nach Angaben der Polizei war der Mann gegen 16.10 Uhr mit seinem Fahrzeug auf der Bahnhofstraße unterwegs und wollte in Höhe einer Apotheke nach links fahren.

Dabei übersah er offenbar das Auto einer 27-jährigen Fahrerin aus Hofgeismar, das sich auf der Linksabbiegerspur befand.

Es kam zum Zusammenstoß. Der Schaden beträgt laut Polizei 4500 Euro. ams

## KURZ NOTIERT

### Impfwasserausgabe für Geflügel

Gottsbüren – Der Kleintierzuchtverein K37 Gottsbüren bietet am Sonntag, 6. Februar, von 10 bis 12 Uhr die Impfwasserausgabe für Geflügel auf dem Schützenplatz am Vereinsheim. Die vierteljährliche Impfung ist eine Pflichtimpfung für alle Geflügelhalter. Der Impfstoff wird über das Trinkwasser verabreicht, daher ist den Tieren am Vorabend das Wasser zu entfernen. Geeignete Behälter für das Impfwasser sollten mitgebracht werden. zrk

# Bebauungspläne werden angepasst

## Gewerbetreibende in Trendelburg-Deisel wünschen sich mehr Fläche

Trendelburg – Die Trendelburger Stadtverordneten haben in ihrer jüngsten Sitzung einige Planungsänderungen beschlossen. So stimmte das Parlament der Aufstellung einer Änderung des Bebauungsplanes „Gewerbegebiet Deisel“ zu. Damit kommt die

Stadt dem Wunsch von ansässigen sowie externen Gewerbebetrieben auf Erweiterung der Flächen nach. Zudem soll der Lieferverkehr in dem Gebiet durch Anlegen eines Wendehammers erleichtert werden. Entsprechend angepasst werden muss auch der

Flächennutzungsplan im Stadtteil Deisel.

Einstimmig verabschiedet wurde auch die Änderung des Bebauungsplanes „Abgunst“ im Stadtteil Trendelburg. Ziel der Änderung ist die Anpassung einer 45 Meter langen und zehn Meter breiten Stra-

ßenverkehrsfläche zu einem zwei Meter breiten Fußweg. Die Restfläche wird zum Allgemeinen Wohngebiet.

Im Baugebiet „An der Friedenseiche“ in Stammen sind die Farben der Dacheindeckung per Satzungsbeschluss geändert worden. Waren laut

B-Plan bislang nur Dächer in rotfarbenen Tönen möglich, so können Dächer künftig auch in grauen, anthraziten und schwarzen Dachziegeln eingedeckt werden. Damit folgt die Satzung nun den tatsächlichen Gegebenheiten in dem Gebiet. geh